

Medienportal der Humboldt-Universität – Arbeitsplatz und Archiv

Humboldt University Media Portal – Workspace and Archive

Andreas Vollmer, Olaf Kriseleit, Sabine Helmers

Humboldt-Universität zu Berlin, Computer- und Medienservice, Multimedia Lehr- und Lernzentrum

Unter den Linden 6, D-10099 Berlin

Tel.: +49-(0)30-2093-7027, Fax: -2959

E-Mail: mlz@cms.hu-berlin.de, Internet: <http://www.hu-berlin.de/cms/mlz/>

Zusammenfassung:

Das Medienportal der Humboldt-Universität ist ein neuartiges, universitätsweit nutzbares Instrument, um multimediale Objekte per Web-Browser abzulegen und für die Zwecke von Forschung und Lehre zusammenzustellen. Das Medienportal bietet die Möglichkeit einer flexiblen temporären Speicherung für die tägliche Arbeit ebenso wie die langfristig gesicherte Speicherung mit allen Ansprüchen einer digitalen Bibliothek. Ein differenziertes Rechtemanagement für Objekte wie Nutzer erlaubt die fallspezifische Freigabe in verschiedensten Anwendungsszenarien. Das Medienportal schlägt eine Brücke zwischen herkömmlichen Archivierungs- und Lernmanagementsystemen.

Abstract:

Humboldt University aims to offer scientists and students a new tool for storage, organization, and work with multimedia contents. This media portal should be suitable for both daily work and long term archiving by mouse click, if desired. Storage and reuse should be easy and work for different document types and for single materials as collections of any size and academic genre. All public materials can be browsed across campus and worldwide and forms a growing database and historical archive of research. The project is coordinated by the Multimedia Support Centre for Teachers and Researchers (MLZ) and merges expertise from the Humboldt University document server (international metadata-standards, long term archiving), software from Zweitwerk and Nionex (asset management) and aims to integrate asset brokerage with learning management.

Die elektronische Schublade?

Wissenschaftliches Arbeiten produziert unablässig digitale Objekte: Texte, Bilder, Datenreihen, Videos, Animationen usw. Wohin damit? Wie wiederfinden? Ortsungebunden arbeiten? Gemeinsam arbeiten? Täglich werden in einer Universität Informationen und Materialien erfasst und aufbereitet, die zu einem großen Teil binnen kurzer Zeit wieder in unbekanntem Tiefen von Festplatten, CD-ROMs oder Fileservern versinken. Sowohl die Flut an schwach organisierten Dateien als auch die elektronische Amnesie bilden ein zunehmendes Problem. Wissenschaftliche Institutionen müssen hingegen ihren Mitarbeitern ermöglichen, das Potential an Verfügbarkeit und Zusammenarbeit effektiv auszuschöpfen.

Variable Möglichkeiten, wechselnde Kombinationen

Eine der innovativen Eigenschaften des Medienportals ist die lokale Administration von sowohl Objekt- wie Nutzerrechten: Sie erlaubt die absolut flexible Handhabung von Nutzungsszenarien. Objekte der täglichen Arbeit können auf den Server geladen und individuell weiterverwendet werden für Vorträge oder in Lehrveranstaltungen; ebenso können die Objekte auch den Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden, zur Betrachtung „vor Ort“ auf dem Server, zum Download oder auch zur Bearbeitung oder Ergänzung. Die meisten Objekte des Medienportals werden visuell, mit Vorsicht wiedergegeben, was die Arbeit mit den Dateien sehr komfortabel macht. Eigene Bestände können zu Sammlungen heranreifen oder gezielt in Arbeitsgruppen ausgebaut werden. Institutssammlungen von Materialien für Forschung und Lehre können gemeinsam verwaltet und individuell in Lehrveranstaltungen eingebunden werden; dabei können problemlos verschiedene Medientypen (Text, Bild, Audio, Video) gemeinsam abgelegt und kommentiert werden. Kleine wie

große, archivarisch betreute Sammlungen können ganz oder in Teilen freigegeben werden, womit sich alle Möglichkeiten einer lokalen oder standort-übergreifenden – auch internationalen (das Metadatenformat ist multilingual, die Oberfläche zweisprachig ausgelegt) – Zusammenarbeit ergeben. Ein aktueller Webbrowser ist für die Arbeit ausreichend, wodurch das Medienportal prinzipiell von jedem Rechner mit Internetzugang aus einsetzbar ist.

Lokale Administration, verteiltes Arbeiten

Zentrale Metapher des Medienportals ist ein Systematikbaum, der organisatorisch-hierarchisch aufgebaut ist nach Fakultäten, Instituten, Einrichtungen usw. Wer das Medienportal als Herausgeber nutzen und digitale Objekte einstellen möchte, erhält von der Zentraladministration einen eigenen Bereich in der Systematik, den er



dann eigenverantwortlich lokal administrieren kann: Er hat die Möglichkeit, die Systematik für den eigenen Arbeitsbereich fachbezogen fortzuschreiben und kann Metadaten in Standardfeldern vergeben oder spezifische Felder selbst anlegen. Ansichts- und Zugriffsrechte lassen sich für jedes Objekt differenziert regeln oder bei Bedarf vollständig sperren. Herausgeber können selber Gruppen mit spezifischen Rechten einrichten (etwa Seminarteilnehmer) oder Kollegen gezielt freischalten, sei es über ein Passwort oder eine IP-Adresse bzw. einen IP-Bereich (z.B. für die Institutsbibliothek). Darüber hinaus kann der Herausgeber seine Administrations- oder Schreibrechte ganz oder teilweise an Mitarbeiter in seinem Bereich weitervererben; jeder Nutzer kann beliebig viele weitere

Bereiche mit jeweils eigenen Rechten und Rollen zugeordnet bekommen. Herausgeber können in ihrer Redaktionsumgebung Objekte aus dem temporären, täglichen Arbeitsbereich in den permanenten Archibereich des Medienportals verschieben, der alle Merkmale des Dokumentenservers umfasst (u.a. gesicherte Adresse, Versionierung, Zitierfähigkeit). Mit diesem Dienst, der auch eine medientechnische und bibliothekarische Beratung umfassen wird, eröffnet sich eine neuartige, attraktive Publikationsmöglichkeit für einzelne digitale Objekte bis hin zu medialen Sammlungen.

Arbeitsplatz und Archiv – auf dem Weg zur digitalen Bibliothek

Vom Arbeiten ad hoc bis zur gesicherten elektronischen Publikation bietet das Medienportal einen fließenden Übergang ohne Systembruch, denn über die Implementation zahlreicher international gültiger offener Standards und Schnittstellen (OAI, OpenURL, XML/XSLT, DC- und IPTC-orientierte Metadaten, LOM) ist es auf Netzwerkfähigkeit und Integration mit anderen Servern, mit Webseiten oder Lernmanagementsystemen ausgelegt. Davon profitieren die freigegebenen Objekte, deren Metadaten auf Anforderung ausgeliefert und in anderen Systemen nachgewiesen werden können. Digitale Angebote der Universitätsbibliothek, der Dokumenten- und Publikationsserver und das Medienportal formieren so perspektivisch eine digitale Bibliothek, die wiederum mit anderen vernetzbar ist. Technisch betrachtet fungiert das Medienportal als Verteiler auf verschiedene, spezialisierte Server wie auch das SAN (Storage Area Network), ohne dass sich die Nutzer darum kümmern müssen. Die Basistechnologie des Medienportals ist in der Medienbranche erprobt und wird von Mitarbeitern des Computer- und Medienservice und der Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität gemeinsam mit den Firmen Zweitwerk (Hamburg) und Nionex (Gütersloh) gemäß den spezifischen Bedürfnissen von Forschung und Lehre im Hochschulbereich modifiziert und in mehreren Schritten weiterentwickelt. Wenn Sie sich als Nutzer oder auch als Anbieter für das neue Medienportal der Humboldt-Universität interessieren, steht Ihnen das Multimedia Lehr- und Lernzentrum gerne zur Verfügung. Willkommen im „medienportal.hu-berlin.de“!